

Das Bleifrei 95 der Literatur

Küttigen Der Theaterverein Gaukelaien aus Aarau stellt mit drei Einaktern von Curt Goetz verschiedene Gegenwartsbezüge her.

VON MARKUS CHRISTEN

Der gängigste Treibstoff der Literatur ist das Fragefragment «Was wäre, wenn...?». Es handelt sich gewissermassen um das Bleifrei 95 unter den erzählenden und den dramatischen Texten. Der Konjunktiv öffnet einen Raum, in dem das Geschehen grenzwertig zur Utopie oder zur Dystopie anschwellen kann.

Beinahe naiv-utopisch mutet die Frage im Schauspiel «Der Ausbruch des Weltfriedens» des deutsch-schweizerischen Schriftstellers Curt Goetz (1888-1960) an. «Was wäre, wenn eine umfassende Harmonie unter den Menschen ohne Komplikationen und inermert überzeugend kurzer Frist realisiert werden könnte?»

Die Antwort, die auf der Bühne gegeben wird, muss irritieren. Wir Menschen finden immer eine optische Trübung am Horizont, auch und sogar bei wolkenfreistem Himmel.

Rückkehr auf die Bühne

«Der Ausbruch des Weltfriedens» ist einer von drei Einaktern, die der Theaterverein Gaukelaien in den kommenden Tagen im Rahmen einer Curt-Goetz-Trilogie im Spittel in Küttigen zur Aufführung bringt. «Nach drei auführungsfreien Jahren mit einer abgebrochenen Produktion wollen die Schauspieler und Schauspielerinnen der Gaukelaien unbedingt wieder auf der Bühne stehen», sagt Selina Berner, die Prä-

sentin des Theatervereins. Dieser Spiel- drang, der sich als grosse Spielfreude entpuppt, ist während der Probe von vorgestern Montag deutlich zu spüren.

Regiedebüt in Küttigen

Als Spielleiter konnte der Theaterverein Thomas Waldmeier engagieren, der in Küttigen sein Regiedebüt gibt. Über die Zusammenarbeit mit den Gaukelaien zeigt er sich zwei Tage vor der Premiere sehr zufrieden. «Die Produktion hat sich im Verlauf der Probearbeit immer weiter entwickelt. Diesen gemeinsamen Fortschritt zu erzielen, war mir wichtig.»

Neben der überzeugenden schauspielerischen Leistung der Theatergruppe sind insbesondere die Gegenwartsbezüge der Stücke von Goetz erwähnenswert. Ein menschliches, allzumenschliches Gebaren, das Hemmung und Leidenschaft, Furcht und Bedürfnis miteinander knüpft, steht stets im Zentrum der Handlung und der Sprache der drei kurzweiligen Dramen. So zeigt sich beispielsweise in «Lohengrin», mit welchen verbalen Verkleidungen unlautere Absichten veredelt werden können.

«Es ist meine Hoffnung, dass die Zuschauer ebenfalls zu dem Schluss kommen, dass die Themen der Stücke uns auch heute noch etwas angehen», sagt Thomas Waldmeier.

Die **Premiere der Curt-Goetz-Trilogie** findet heute Abend statt im Theatersaal im Spittel in Küttigen um 20 Uhr.

Weitere Aufführungen sind zu sehen vom 27. bis 29. Mai und vom 2. bis 5. Juni, jeweils um 20 Uhr beziehungsweise um 17 Uhr an den Sonntagen.

«Die Produktion hat sich im Verlauf der Probearbeit immer weiter entwickelt. Diesen gemeinsamen Fortschritt zu erzielen, war mir wichtig.»

Thomas Waldmeier Spielleiter



Im Stück «Der Mörder» wird die Beziehung zwischen Isabella (Sylvia Schmid) und Konrad (Beat Wormstetter) auf die Probe gestellt.

MARKUS CHRISTEN